

Wort zum Mittwoch – 29.11.2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich wünsche Ihnen ein gutes und gesegnetes neues Jahr.

Das ist kein Scherz. Ich habe mich auch nicht im Kalender vertan:

Tatsächlich stehen wir am Beginn eines neuen Jahres. Am kommenden Sonntag steht im Kalender „1.Advent“. Mit diesem Tag beginnt das neue Kirchenjahr. Mag ja sein, dass Sie zu den angeblich 80 Prozent der Deutschen gehören für die laut einer Befragung Religion und Kirche keine große Bedeutung mehr hat. Das war zumindest das Ergebnis der Mitgliedschaftsuntersuchung die vor wenigen Tagen bei der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland in Ulm vorgestellt wurde. Wenn dem so ist, spielt auch das Kirchenjahr für viele Zeitgenossen keine allzu große Rolle mehr. Es zeigt sich, dass Viele mit dem christlichen Festkalender wenig anfangen können. Sie nehmen zwar gerne die Urlaubstage an den christlichen Hochfesten in Anspruch. Auch das Weihnachtsgeld verschmäht niemand. Aber Sinn und Bedeutung von Kirchenjahr und christlichen Festen kennen sie nicht mehr. So feiert man Lichterfeste und deklariert Engel zu Jahresendflügelpuppen. So war es auch in der ehemaligen DDR üblich. Aus Sorge, nicht tolerant genug zu sein, werden christliche Sitten und Begriffe umgedeutet.

Dabei ist das Kirchenjahr Lebens- und Glaubenshilfe. Das Kirchenjahr und die christlichen Feste geben Antworten auf die zentralen Fragen unseres Menschseins. Der Sinn unseres Lebens, der Umgang mit Schuld und Scheitern und die Frage nach unserer Hoffnung werden thematisiert. All das hat mit Jesus Christus zu tun. Wichtige Stationen aus seinem Leben sind an den Hochfesten im Blick.

Vor allem die erste Hälfte des Kirchenjahres ist davon geprägt. In der ungeprägten Zeit des zweiten Halbjahres steht die Kirche, die Gemeinschaft derer, die zu Jesus Christus gehören stärker im Blickpunkt. Das Gelingen des Lebens hat vorrangig mit der Beziehung zu Jesus Christus und dem Eingebundensein in die Gemeinschaft seiner Kirche zu tun. Ich lade Sie ein, das Kirchenjahr bewusst zu begehen und zu feiern. Haben Sie den Mut, gegen den Strom des Zeitgeistes zu schwimmen. Es lohnt sich. Advent heißt „Ankunft“. Es geht um die Ankunft von Jesus, dem Sohn Gottes, in dieser Welt und bei uns. Die Themen der vier Adventssonntage sind: Der Einzug von Jesus in Jerusalem, sein Kommen am Ende der Zeit, Johannes der Täufer als Wegbereiter für Jesus

und Maria, die Mutter Jesu. Es ist die Einladung an jeden Menschen für Jesus bereit zu sein und ihn mit Freuden zu empfangen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Ihr Michael Wehrwein, evang.Dekan in Ruhe, Lohr a.Main